

**NIEDERSCHRIFT**  
**über die 8. Sitzung des Kreistages des Donnersbergkreises**  
**in der 10. Wahlperiode 2014/2019**  
in Kirchheimbolanden, Kreishaus, großer Sitzungssaal  
am Dienstag, 06. Oktober 2015, 15.00 Uhr

Vorsitzender: Landrat Winfried Werner

Schriftführerin: Verwaltungsangestellte Tatjana Herbrandt

Teilnehmer/innen: siehe Anwesenheitsverzeichnis

**I. Eröffnung und Begrüßung:**

Landrat Werner eröffnet die 8. Sitzung des Kreistages des Donnersbergkreises in der 10. Wahlperiode 2014/2019 und begrüßt die Anwesenden. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit des Kreistages fest.

**II. Tagesordnung:**

**Öffentlicher Teil**

1. Genehmigung der Niederschrift der 7. Sitzung vom 14. Juli 2015
2. Einwohnerfragestunde
3. Westpfalz-Klinikum GmbH – insbesondere Standorte Kirchheimbolanden und Rockenhausen  
Situationsbericht des Geschäftsführers Peter Förster
4. Bericht der Gleichstellungsbeauftragten
5. Wahl einer/eines Inklusionsbeauftragten
6. Neuwahlen der
  - a) Mitglieder und Stellvertreter/innen des Kreisausschusses
  - b) Mitglieder und Stellvertreter/innen des Ausschusses für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Dorferneuerung
  - c) Mitglieder und Stellvertreter/innen des Ausschusses für Umwelt und Natur
  - d) Mitglieder und Stellvertreter/innen des Ausschusses für Kreisentwicklung und Demografie

- e) Mitglieder und Stellvertreter/innen des Rechnungsprüfungsausschusses
- f) Mitglieder und Stellvertreter/innen des Jugendhilfeausschusses
- g) Mitglieder und Stellvertreter/innen des Schulträgerausschusses
- h) Mitglieder des Kreissenioresrates
- i) Mitglieder und Stellvertreter/innen des Verwaltungsrates der AöR „Energiekonzepte Donnersberg“

Ergebnis der 8. Sitzung des Kreistages des Donnersbergkreises am 06. Oktober 2015 in Kirchheimbolanden

---

## Öffentlicher Teil

**Zu Punkt 1 der Tagesordnung: Genehmigung der Niederschrift der 7. Sitzung vom 14. Juli 2015**

I. Sachverhalt:

Auf eine Nachfrage von Landrat Werner hin, werden keine Änderungswünsche zu der Niederschrift geäußert.

II. Beschluss

Der Kreistag des Donnersbergkreises genehmigt einstimmig die Niederschrift der 7. Sitzung des Kreistages.

**Zu Punkt 2 der Tagesordnung: Einwohnerfragestunde**

I. Sachverhalt:

Es liegen keine Einwohnerfragen vor.

**Zu Punkt 3 der Tagesordnung: Westpfalz-Klinikum GmbH – insbesondere Standorte Kirchheimbolanden und Rockenhausen; Situationsbericht des Geschäftsführers Peter Förster**

I. Sachverhalt:

Landrat Werner begrüßt Herrn Peter Förster (Geschäftsführer des Westpfalz-Klinikums) und

Herrn Manuel Matzath (Geschäftsbereichsleiter Donnersberg). In regelmäßigen Abständen wird im Kreistag über das Westpfalzkllinikum insgesamt, insbesondere allerdings über die Standorte im Donnersbergkreis, informiert. Hierbei sollen u.a. die Chancen aber auch die Risiken für das Westpfalzkllinikum beleuchtet werden. Gerade auch über die Risiken, die das neue Bundesgesetz, das gerade in Abstimmung ist, mit sich bringt, soll berichtet werden. Über das Wochenende ist wohl der ein oder andere Stein auf die Seite gerollt worden, dennoch liegen noch genug im Weg, die es den Krankenhäusern insgesamt künftig schwer machen werden. Anschließend übergibt Landrat Werner das Wort an Peter Förster, der wie folgt ausführt:

Nachdem der 1. Quartalsbericht mit einem leichten Defizit abschloss, sah der Quartalsbericht zum 30.06. des Jahres mit 200.000 € im Plus wieder besser aus. Mittlerweile sei man sich auch mit den Krankenkassen über das Budget der Standorte I und II einig; hier konnte eine Vereinbarung abgeschlossen werden, die zum 01.10. umgesetzt wird.

Die Geriatrie in Rockenhausen stellt sich nicht nur als kurz-, sondern auch als mittel- und langfristig richtige Entscheidung dar. Auch in Zukunft soll sich das Westpfalzkllinikum mit solchen Entscheidungen perspektivisch langfristig aufstellen, anstatt über kurze Effekthascherei zu versuchen, zusätzliche Fälle zu bekommen. Im Jahr 2016 soll die Geriatrie in Rockenhausen auf 30 Betten erweitert werden; mittelfristig wird die Erweiterung bis auf 40 Bette angestrebt.

In Kirchheimbolanden sieht Peter Förster die Entwicklung eher im Bereich der ambulanten Operationen. Der Bereich Adipositas soll auch künftig fort- und weiterentwickelt werden, um dadurch eine zusätzliche Kompetenz darstellen zu können. In der Westpfalz gäbe es zwar ein Adipositas-Zentrum, das allerdings nicht mehr mit Personal besetzt ist. Hier will Peter Förster versuchen die Lücke zu schließen und sich auch dementsprechend in diesem Bereich zu etablieren.

Durch das neue Krankenhausstrukturgesetz müssen die rheinland-pfälzischen Krankenhäuser damit rechnen, im Jahr etwa 1,1 Mio. € oder in 6 Jahren etwa 6,5 Mio. € weniger an Erlösen zu erzielen. Im Endeffekt bedeutet es, die Krankenhäuser haben sich in 6 Jahren so aufzustellen, dass sie die gleiche Leistung mit 6,5 Mio. € weniger Erlöse ohne Defizit erbringen können. Diese Tatsache wird natürlich in allen Bereichen zu Einsparungen führen. Im Sachkostenbereich gibt es entsprechende Überlegungen. Allerdings wird man sich auch Gedanken machen müssen, wie im personellen Bereich evtl. an der ein oder anderen Schraube zu drehen ist. Dass es dennoch bei einer solchen Summe ganz ohne Personaleinsparung von statten gehen kann, kann sich Peter Förster kaum vorstellen. Was die weiteren Kürzungen anbelangt, so sind noch die genauen Formulierungen zu betrachten. Bis zur endgültigen Abstimmung in Berlin

müssen seiner Meinung nach, die Krankenhäuser in den nächsten Wochen weiterhin auf die Punkte hinweisen, die zu Einsparungen und somit zu erheblichen Schwierigkeiten in den Krankenhäusern führen werden.

Das Westpfalzkrankenhaus sei trotz dieser Probleme gut aufgestellt, so Peter Förster, und es soll auch weiterhin jede Gelegenheit genutzt werden, um die medizinische Entwicklung voran zu treiben.

Manuel Matzath gibt einige Informationen zur Geburtshilfe in Kirchheimbolanden: Im Jahr 2014 wurde das Hebammensystem von freiberuflichen auf fest angestellte Mitarbeiterinnen umgestellt. Mittlerweile sind 7 Hebammen fest angestellt, sodass 24 Stunden, 365 Tage im Jahr Hebammen im Krankenhaus anwesend sind. Bislang konnten dieses Jahr 264 Geburten verzeichnet werden. In der Hochrechnung wird man im Jahr 2015 auf insgesamt etwa 350 Geburten kommen; das sind 59 Geburten weniger als letztes Jahr, was allerdings der Umstellung geschuldet ist. Mittlerweile sind die Sprechstunden und die Kreißsaalführungen gut ausgebucht und es liegen viele Anmeldungen vor. Das neue Team hat sich somit etabliert und wird in der Bevölkerung wieder angenommen. Manuel Matzath hofft, dass nächstes Jahr wieder eine Zahl zwischen 400-500 Geburten erreicht werden kann.

Landrat Werner bedankt sich für die Ausführungen, vor allem jedoch gilt sein Dank den vielen Mitarbeitern/innen des Westpfalzkrankenhauses insgesamt, die die medizinische Versorgung der Menschen an 365 Tagen und 24 Stunden am Tag sicherstellen.

Michael Cullmann (SPD) richtet seinen Dank an Peter Förster und Manuel Matzath, der sich ebenso wie sein Vorgänger, Rudi Zapp, sehr engagiert. Bei gemeinsamen Terminen fällt auf, dass die Krankenhäuser in Rockenhausen und Kirchheimbolanden im gleichen Umfang fokussiert sind, wie das Krankenhaus in Kaiserslautern. Dass das Westpfalzkrankenhaus besser aufgestellt sei, merkt man anhand eines Vergleichs mit den umliegenden Krankenhäusern. Über die Hinweise auf die Problemstellen der nächsten Jahre ist Michael Cullmann froh – diese dürfen auch in der aktuellen Diskussion nicht untergehen. Für ihn sei wichtig, dass die Einsparungen nicht nur zulasten der Beschäftigten gehen, die momentan am Rande der Belastbarkeit arbeiten. Somit gilt es darauf hinzuwirken, die Sparmaßnahmen zugunsten des Personals dementsprechend abzumildern.

Manfred Schäfer (CDU) erläutert, an den Zahlen sei erkennbar, dass die Geriatrie in Rockenhausen sehr gut angenommen wird. Er möchte wissen, ob mit dem Land über die Erweiterung

der Geriatrie verhandelt wurde.

Das neue Krankenhausstrukturgesetz hat seiner Meinung nach sehr wenig Emotionen erzeugt. Dennoch ist Manfred Schäfer zuversichtlich, dass ein gut aufgestelltes Krankenhaus, wie das Westpfalzkrankenhaus auch ist, diese neuen Gesetzesänderungen gut umsetzen kann.

Peter Förster informiert, ein Bescheid über 10 zusätzliche Betten für die Geriatrie liegt bereits vor und wird im Jahr 2016 in 2 x 5 Schritten umgesetzt. Er geht jedoch davon aus, dass man mittelfristig bei 40 Betten in der Geriatrie Rockenhausen ankommen wird.

Landrat Werner sieht bei der Gesetzesinitiative auf Bundesebene das Grundproblem, dass keine Krankenhausplanung mehr stattfindet. Es wird nicht mehr unterschieden, wo für ein Krankenhaus Bedarf ist und wie dieser gedeckt werden kann. Viel mehr stehen die Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkte im Vordergrund – unabhängig von dem Bedarf vor Ort.

Helmut Schmidt (Linke) bedankt sich für den Bericht und vor allem für die geleistete Arbeit, insbesondere in der Pflege und im ganzen Krankenhausbereich. Für jeden Bürger ist die ärztliche Versorgung und die Gewissheit, dass einem im Krankenhaus geholfen wird, sehr wichtig. Die kommunalen Krankenhäuser stehen unter einem sehr großen Druck. Die Sprache der Ökonomisierung dominiert auch hier und die medizinische Versorgung und das Wohl der Patienten und der Mitarbeiter könnte ins Hintertreffen geraten. Es geht nur noch um Fallzahlen, Qualität, Leistungssteigerung, Kostenbegrenzung, Kontrolle, Dokumentation. Aus einem Artikel der Rheinpfalz ist zu entnehmen, dass die Mitarbeiter des Westpfalzkrankenhauses am Rande der Belastbarkeit sind. Ob diese Klage von der großen Politik in Land und Bund gehört wird, bezweifelt Helmut Schmidt. Denn dort geht es nur noch um Schuldenbremse und schwarze Null, aber nicht, wie mehr Geld ins System kommt, das den Krankenhausmitarbeitern und den Patienten nutzt und gleichzeitig die Pharma-Industrie und andere in Schach hält. Hier hat man einen anderen Ausweg gefunden: Privatisierung. Wer wissen will, was Privatisierung im Krankenhausbereich bedeutet, der informiere sich über die Rhön-Uniklinik in Marburg und auch über andere private Krankenhausketten, wo durch kontinuierliche Arbeitsverdichtung für das Pflegepersonal, vor allem für die Patienten und für die Mitarbeiter ein gesundheitlicher Schaden in Kauf genommen wird, wenn der alles entscheidende Profit der Anteilseigner womöglich gefährdet ist.

Helmut Schmidt erinnert an die Aussage von Landrat Werner und Aufsichtsratsvorsitzenden Färber, wonach das Westpfalzkrankenhaus auch weiterhin in kommunaler Hand bleiben soll und unterstützt diese Aussagen ohne wenn und aber.

Christoph Stumpf (SPD) erscheint zur Sitzung.

Simone Huth-Haage (CDU) bedankt sich für die Darstellung der Situation. Anhand der Bilanzsumme sei erkennbar, dass es auch offensichtlich möglich ist, ein Haus in dieser Größenordnung wirtschaftlich zu führen, auch wenn es sehr schwer ist. Dies zeigt auch, dass die Entscheidung vor vielen Jahren richtig war, sich in die Kooperation mit dem Westpfalzkrankenhaus zu begeben, denn alleine hätten es die Krankenhäuser in Kirchheimbolanden und Rockenhausen nicht geschafft.

Des Weiteren dankt sie den Mitarbeitern, dem Ärzteteam, den Pflegern und auch den Mitarbeitern der Verwaltung, die derzeit schwierige Zeiten durchmachen. Der Presse konnte entnommen werden, dass die Menschen zu Recht gegen das Krankenhausstrukturgesetz demonstriert haben. Es sei auch gut, zu hören, dass es da bereits einige Änderungen gibt. Grundsätzlich sei es immer schwierig aufgrund der Auslastung und der Verweildauer die Wirtschaftlichkeit abzuleiten. Allerdings sei es durchaus legitim in der gesamten Bundesrepublik mögliche Überkapazitäten zu prüfen, um so auch das Gesundheitssystem lebensfähig zu halten. Hierbei dürfen jedoch ländliche Regionen nicht abgehängt werden.

Das Land habe ebenfalls Verantwortung, wenn es um die Krankenhausinvestitionen geht, so Simone Huth-Haage. In den Jahren 2001-2003 wurde das Volumen der Investitionen drastisch um über 17% gesenkt. Momentan seien rd. 120 Mio. € im Haushalt veranschlagt – die Krankenhäuser melden allerdings einen Bedarf von 200 Mio. €, sodass in diesem Bereich auf jeden Fall noch Bewegung nach oben vorhanden ist.

Was die Verweildauer betrifft, so bittet Simone Huth-Haage hier um eine Aussage, wie in diesem Bereich das Management abläuft. Denn immer wieder hört man, dass Menschen nach Operationen zu früh entlassen werden.

Ferner berichtet sie über einen aktuellen SWR Krankenhaus-Check, der sich mit der Notfallversorgung befassen soll und bittet um Auskunft, ob hierüber bereits Aussagen getätigt werden können, wie hierbei das Westpfalzkrankenhaus und die Region abschneiden.

Peter Förster informiert, die Verweildauerverkürzung war schon notwendig gewesen. Früher hielt sich der Patient nach einer Blinddarmentfernung rd. 14 Tage im Krankenhaus auf - heutzutage sind es lediglich 3 Tage, was auch gerechtfertigt sei. Im Allgemeinen liegt das Westpfalzkrankenhaus mit der Verweildauer noch etwas über dem Bundesschnitt.

Im Bereich des Entlassmanagements wird es sicherlich immer wieder Verbesserungsmöglichkeiten geben. So gibt es beispielsweise ein Projekt mit den niedergelassenen Ärzten, bei dem

es darum geht, jedem Patienten nach seiner Entlassung eine entsprechende weitere medizinische Versorgung über die niedergelassenen Ärzte anbieten zu können.

Über die neue SWR-Umfrage hat Peter Förster keine Kenntnis und kann somit auch keine Aussage darüber machen.

Für Rita Beck (B90/Grüne) sei erfreulich, dass die Auslastung der Krankenhäuser in Kirchheimbolanden und Rockenhausen weiter gesteigert werden konnte. Das geplante Krankenhausstrukturgesetz stellt die Existenz der kleinen Krankenhäuser in Frage. Aber gerade diese kleinen Krankenhäuser vor Ort sind sehr wichtig, weil sie die Versorgung der immer älter werdenden Menschen wohnortnah sicherstellen. Die Kundgebung des Personals gegen dieses Gesetz kann also nur unterstützt werden.

In Kirchheimbolanden und Rockenhausen gab es Personalreduzierungen von 514 auf 509 Personen. Rita Beck möchte wissen, ob dies dem Personalmangel oder einem Wechsel geschuldet ist. Weiterhin interessiert sie sich für die Anzahl der Praktikumsplätze, die für Asylanten zur Verfügung gestellt werden und die zur Qualifikation und Berufsanerkennung benötigt werden.

Die Anzahl der Praktikumsplätze kann Peter Förster nicht benennen. Im Westpfalzkrankenhaus wird jedoch versucht, jeden, der ein Praktikum absolvieren möchte, in den Häusern unterzubringen. Zu der angesprochenen Personalreduzierung entgegnet Peter Förster, dass es bei der Größenordnung immer wieder Fluktuationen gibt. Eine Schwankung von 5 bei über 500 Personen sei hingegen nicht relevant.

Adolf Kauth (FWG) erläutert, die Diskussionsbeiträge zeigen, wie wichtig Gesundheit und die ärztliche Versorgung vor Ort ist. Das Westpfalzkrankenhaus konnte in den letzten Jahren in verschiedene Fachrichtungen ausgebaut werden, sodass die Krankenhäuser an allen Standorten gut aufgestellt sind. Diese Stabilität sollte auch künftig beibehalten werden.

Christian Ritzmann (FDP) gibt an, die Medizin habe sich in den letzten Jahren sehr weiter entwickelt. Dieser medizinisch technologische Fortschritt kann glücklicherweise dazu genutzt werden, um die Patienten weniger zu belasten – gerade auch bei vielen Operationen. Dadurch verkürzen sich auch die Verweildauern, weil heutzutage teilweise ganz anders operiert wird. Die Entwicklung in diesem Bereich schreitet stetig voran, was auch sehr gut sei.

Christian Ritzmann geht auf die angesprochenen Erlösminderungen ein, die in den nächsten 5-6 Jahren zu erwarten sind und möchte wissen, inwieweit hier die aktuelle Zuwanderung berücksichtigt sei. Denn dadurch ergeben sich sicherlich auch relevant höhere Fallzahlen für die

Krankenhäuser. Es kann allerdings nicht sein, dass diese Zusatzleistungen zu Lasten der Krankenhäuser gehen.

Peter Förster klärt auf, Asylbegehrende werden zu 100% vergütet, sodass für diese Mehrleistung keine Abschläge hingenommen werden müssen. Generell sieht es bei Erbringung von Mehrleistungen so aus, dass die Krankenhäuser dann über drei Jahre lang jedes Jahr nur 75% des Geldes bekommen, was sie im Normalfall bekämen.

Gustav Herzog (SPD) bedankt sich ebenfalls für den Bericht und die geleistete Arbeit, vor allem auch bei den Beschäftigten.

Bezüglich des Krankenhausstrukturgesetzes klärt er auf, dass Krankenhäuser über zwei Säulen finanziert werden – die Investitionen über die Länder und der Betrieb über die Kassen. Jetzt versucht man für alle 16 Länder eine Lösung zu finden, in denen jeweils unterschiedliche Systeme vorherrschen, sowohl was die Krankenhausplanung als auch bestimmte Kennziffern angeht. Wenn man sich die umfangreichen Kompromisslösungen anschaut, wird klar, dass ein Stück weit versucht wird, Einzelfallgerechtigkeit herzustellen. Hinterher beklagen sich allerdings alle, dass es immer komplizierter wird. In Deutschland gibt es insgesamt etwa 2000 Krankenhäuser unterschiedlichster Größe und die alle unter einen Hut zu bringen, ist sicherlich nicht einfach.

Das Westpfalzkrankenhaus steht in einem stetigen Wettbewerb mit anderen Häusern. Richtige Ärzte, Motivation des Personals und natürlich auch steigende Patientenzahlen tragen dazu bei, dass das Westpfalzkrankenhaus gut aufgestellt ist und bleibt. Insgesamt wird das Westpfalzkrankenhaus mit seinen vier Standorten, was durchaus auch Schwierigkeiten mit sich bringt, hervorragend gesteuert, lobt Gustav Herzog.

Ka Landrat Werner begrüßt Herrn Peter Förster (Geschäftsführer des Westpfalz-Klinikums) und Herrn Manuel Matzath (Geschäftsbereichsleiter Donnersberg). In regelmäßigen Abständen wird im Kreistag über das Westpfalzkrankenhaus insgesamt, insbesondere allerdings über die Standorte im Donnersbergkreis, informiert. Hierbei sollen u. a. die Chancen aber auch die Risiken für das Westpfalzkrankenhaus beleuchtet werden. Gerade auch über die Risiken, die das neue Bundesgesetz, das gerade in Abstimmung ist, mit sich bringt, soll berichtet werden. Über das Wochenende ist wohl der ein oder andere Stein auf die Seite gerollt worden, dennoch liegen noch genug im Weg, die es den Krankenhäusern insgesamt künftig schwer machen werden. Anschließend übergibt Landrat Werner das Wort an Peter Förster, der wie folgt ausführt:

Ulrich-Heinz Seebald (SPD) erscheint um 15.50 Uhr zur Sitzung.

Manfred Schäfer (CDU) möchte wissen, wie die ärztliche Versorgung der Asylsuchenden finanziert wird und ob bereits Bewerbungen von Ärzten vorliegen, die aus Syrien kommen und gut ausgebildet sind.

Nach Aussage von Peter Förster liegen derzeit keine Bewerbungen von Asylsuchenden vor.

Fabian Kirsch berichtet, die Gesundheitsversorgung von Asylbewerbern sei im Asylbewerberleistungsgesetz geregelt. Diese beginnt mit Ausnahme der Erstuntersuchung ab der Verteilung auf die Landkreise und die kreisfreien Städte und stellt sozusagen einen reduzierten Leistungsumfang der kassenärztlichen Leistungen dar. Diese Versorgung richtet sich im Wesentlichen darauf Akuterkrankungen zu behandeln und akute Schmerzzustände zu lindern. Erst mit der Anerkennung der Person als Asylbewerber erfolgt der Übergang in das System der gesetzlichen Krankenkassen.

Praktisch läuft es so, dass die Menschen einen Behandlungsschein beim Sozialamt holen und können mit diesem, den dort ausgewählten Arzt besuchen und die Behandlung in Anspruch nehmen. Es wird zwar eine Rechnung zu Krankenkassentarifen gestellt, allerdings außerhalb des Budgetrahmens. So wird das Budget sowohl von den niedergelassenen Ärzten als auch vom Krankenhaus nicht belastet, weil die Kosten eben nicht von den Krankenkassen finanziert werden.

## II. Beschluss:

Der Kreistag des Donnersbergkreises nimmt den Situationsbericht zur Kenntnis.

## **Zu Punkt 4 der Tagesordnung: Bericht der Gleichstellungsbeauftragten**

### I. Sachverhalt:

Landrat Werner begrüßt Ute Grüner, die Ihre Arbeit vorstellt:

Die Gleichstellungsstelle des Donnersbergkreises, eine der ersten in Rheinland-Pfalz existiert nun seit etwa 30 Jahren und die vielfältigen Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten sind in diesen Jahren nicht weniger geworden.

Ute Grüner beginnt ihren Bericht mit dem Thema „Gewalt gegen Frauen“.

Seit Einrichtung der Gleichstellungsstelle 1986 beschäftigen sich die Gleichstellungsbeauftragten im Donnersbergkreis mit dieser Problematik, denn die Notwendigkeit dies zu tun, ist immer noch gegeben. Während es 1989 noch sehr großer Überzeugungskraft bedurfte ein Frauenhaus im Donnersbergkreis als Zuflucht für Gewalt bedrohte Frauen und Kinder einzurichten, ist

das Frauenhaus heute eine selbstverständliche Einrichtung, die Frauen und deren Kindern, eine sichere Unterkunft bietet.

Das 25 jährige Bestehen, das in diesem Jahr mit einem Festakt begangen wurde, bestätigt ebenfalls, dass diese Einrichtung immer noch gebraucht wird. Auch die dauerhafte Präsenz des Themas Gewalt gegen Frauen in der Öffentlichkeit darf nicht nachlassen.

Unterstützung erfährt die Gleichstellungsstelle dabei auch von dem seit 2007 bestehenden Arbeitsbündnis gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen.

Im Rahmen der regelmäßigen Arbeitssitzungen werden Aktionen und Veranstaltungen geplant und durchgeführt, um das Thema Gewalt gegen Frauen den Bürgerinnen und Bürgern über das gesamte Jahr näher zu bringen. So wurden und werden in den Verbandsgemeinden vor Supermärkten oder auf Wochenmärkten Infostände durchgeführt, um auf die mittlerweile vielfältigen Hilfsangebote für betroffene Frauen niederschwellig aufmerksam zu machen und um Frauen mögliche Ängste, diese Hilfen anzunehmen, auszuräumen.

In einer sehr interessanten Veranstaltung mit dem Notruf aus Mainz wurde über die sogenannten KO Tropfen aufgeklärt. Eine fiese Droge, die meist jüngeren Frauen in Getränke gemischt werden und die im nach hinein nur noch in einem engen Zeitfenster nachweisbar sind. Nur durch entsprechend Vorsichtsmaßnahmen können sich Frauen und Mädchen vor diese Droge schützen.

Auch Cybermobbing, Gewalt gegen Frauen und Mädchen im Internet war bereits ein Thema, mit dem sich das Arbeitsbündnis beschäftigte und hatte dazu eigens einen Fachmann aus dem Polizeipräsidium Mainz eingeladen.

Mit zwei weiteren Themen will sich das Arbeitsbündnis künftig auseinandersetzen, dem Thema Gewalt gegen ältere Frauen und wie man geflüchteten Frauen, die Gewalt erfahren oder Gewalt erfahren haben, die Hilfsangebote näherbringen und somit weiterhelfen kann.

Derzeit finden interkulturelle Wochen im Donnersbergkreis statt. Auch hierbei beteiligt sich Ute Grüner in Zusammenarbeit mit der Integrationsbeauftragten des Donnersbergkreises an verschiedenen Projekten.

In der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten nehmen gerade Netzwerke einen hohen Stellenwert ein. Ein relativ junges Netzwerk, das sich gegründet hat, ist das mit den Kolleginnen aus den Verbandsgemeinden. Hier soll gemeinsam versucht werden noch mehr Gleichstellungsthemen auf die Verbandsgemeinden herunter zu brechen.

Ein weiteres besonderes Netzwerk ist das mit den beiden Kolleginnen aus den Landkreisen Kaiserslautern und Kusel. Es besteht seit 12 Jahren und prägt wesentlich die Gleichstellungsarbeit in den drei Landkreisen. Unter dem Titel - Ein starkes Team wurde dieses Netzwerk zum 10. Jahrgang der Zeitschrift „Gleichberechtigt“ des Frauenministeriums vorgestellt. Das jüngste Projekt, das gemeinsam entwickelt und realisiert wurde, ist das Projekt „Frauenspuren in der Westpfalz“.

Um dem Gender-Gedanken Rechnung zu tragen, ist eine historische Aufarbeitung der Frauengeschichte und Frauenkultur besonders wichtig und erforderlich. Das Wirken der Frauen war und ist für die ländliche Region unverzichtbar. Daher sollen Geschichte und das Leben der Frauen, die für die Menschen in den Landkreisen kulturell, sozial oder politisch eine bedeutende Rolle gespielt haben oder wichtige Bezugspersonen innerhalb des dörflichen oder städtischen Lebens waren, ausfindig gemacht, ihre Biografien und ihre Leistungen dokumentiert und in der Öffentlichkeit sichtbar werden. Es soll erreicht werden, dass die Frauen einen festen Platz im Spektrum historischer Angebote erhalten und damit auch eine Wertschätzung erfahren.

Als das Projekt erstmalig zum Internationalen Frauentag 2014 zeitgleich von den Gleichstellungsbeauftragten in den 3 Landkreisen vorgestellt wurde, waren es 30 Porträts, die in der Begleitbroschüre und im Internet unter [www.frauenspuren-westpalz.de](http://www.frauenspuren-westpalz.de) veröffentlicht sind.

Derzeit umfasst die Gesamtausstellung 36 Frauenporträts, 3 weitere sollen bis Ende des Jahres folgen.

Eng verknüpft mit den Lebensbiografien der Frauen ist das Thema Arbeit. Frauen und Arbeit schon immer ein Dauerthema in der Frauen- und Gleichstellungsarbeit. Die Gleichstellungsbeauftragten haben seit 2007 versucht dieses Thema etwas stärker auf die ländliche Region zu fokussieren. Denn trotz steigender Frauenbeschäftigung sind Frauen, die einen Beruf ausüben möchten, auf dem Lande doch mit etlichen Schwierigkeiten konfrontiert. Unter der Veranstaltungsreihe **Ländliche Region – Frauen-Zukunft –Zeit, dass sich für Frauen mehr bewegt!**, werden bedarfsorientierte Workshops oder Abendseminare angeboten. Die ausgewählten Themen orientieren sich an den Wünschen der teilnehmenden Frauen oder aus der Arbeit der Gleichstellungsstelle.

So z. B.

- Ihr Weg ist einzigartig, jetzt müssen es nur noch alle erfahren.
- Die eigene Leistung und sich selbst wertschätzen  
Selbstwertschätzung – ein Weg aus dem Perfektionsdruck
- Die Kunst Nein zuzusagen bringt mehr Lebensenergie

oder

- Wandel in den Köpfen! Veränderungsprozesse im ländlichen Raum aus Frauensicht.

oder

- Familie und Karriere?! Beides für beide!

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit - diese alte Forderung der Frauenbewegung hat bis heute nichts an ihrer Aktualität verloren und die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten setzen sich seit jeher für das Thema Lohngerechtigkeit ein und unterstützen deshalb jährlich die 2008 entwickelte bundesweite Kampagne zum Equal Pay Day .

Ein weiterer Schwerpunkt sei das Thema „Frauen und Politik“. Noch immer sind Frauen nicht entsprechend ihrem Bevölkerungsanteil in den politischen Gremien vertreten. Dieses seit Langem angestrebte Ziel, den Frauenanteil in den politischen Parlamenten zu erhöhen, ist kein einfaches Unterfangen und Bedarf der Kontinuität.

Zwar sind auf Landesebene gewisse Fortschritte zu verzeichnen, doch in Städten und Landkreise sind selbst diese Fortschritte zum Teil noch nicht erreicht. Hier sind Gleichstellungsbeauftragten für das Frauenministerium wichtige Multiplikatorinnen, um entsprechende Landeskampagnen in die Fläche zu tragen.

Mit regelmäßigen Veranstaltungsangeboten und Seminaren bemüht sich Ute Grüner das politische Bewusstsein von Frauen im Donnerbergkreis anzuregen, ihnen die Entscheidung zur Mitarbeit in der politischen Arbeit zu erleichtern, Lust auf Politik zu machen und greift mit ihren beiden Kolleginnen aus Kusel und Kaiserslautern deshalb auch die Kampagnen des Frauenministeriums auf.

Die Kommunalwahl 2014 blieb leider hinter den Erwartungen, den Frauenanteil in den rheinlandpfälzischen Räten deutlich zu erhöhen, zurück.

Einige kleine positive Tendenzen konnten für den Donnersbergkreis im vorliegenden Bericht dennoch aufgezeigt werden. So sind nur noch 11 Ortsgemeinden im Donnersbergkreis ohne eine Frau im Ortsgemeinderat. 2004 waren es vergleichsweise noch 20. Positiv ist ebenfalls, dass die Anzahl der Ortsbürgermeisterinnen von 4 auf 7 anstieg. Leider verringerte sich die Anzahl der weiblichen Abgeordneten im Kreistag um eine Frau.

Diese Ergebnisse machen deutlich, dass die Bemühungen, Frauen für die Kommunalpolitik zu gewinnen nicht nachlassen dürfen und dass die Frauen ermutigt werden müssen, die es dieses Mal nicht geschafft haben, sich weiterhin für ein Mandat zu bemühen.

Zum Abschluss bedankt sich Ute Grüner bei allen, die sie bei der Erfüllung ihres Arbeitsauftrages innerhalb und außerhalb der Verwaltung begleitet und unterstützt haben; vor allem auch bei Landrat Werner und sie hofft natürlich, dass dies auch so bleibt.

Landrat Werner bedankt sich für den Bericht und vor allen Dingen auch für die engagierte Arbeit, für das große Engagement, mit dem sich Ute Grüner immer wieder für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern in dieser Region einsetzt. Es sei eine Arbeit, die sehr viele Facetten hat und auch immer wieder neue Ansätze findet, die auf Dauer gesehen, gerechtfertigt und notwendig ist.

Luise Busch (SPD) bedankt sich im Namen der SPD-Fraktion ganz herzlich für den Bericht und den engagierten Einsatz als Gleichstellungsbeauftragte im Kreis. Ute Grüner handelt aus eigener Überzeugung und steht persönlich hinter all den Forderungen, die sie als Gleichstellungsbeauftragte in die Diskussion einbringt. Durch die genaue Betrachtung der Berichte kann festgestellt werden, wie vielfältig und weitgreifend das Arbeitsfeld einer Gleichstellungsbeauftragten sein kann. Hier sind Ideen, kritisches Beobachten und Denken gefragt, ebenso wie Mut und persönlicher Einsatz. All das bringt Ute Grüner mit sich. Und doch war sie manchmal nah daran, an ihrem Job zu verzweifeln, wenn Forderungen oder Vorschläge zu offenkundigen Ungleichbehandlung im Bereich der Gleichstellung einfach nicht wahrgenommen wurden, lächerlich gemacht wurden oder mit zynischen Bemerkungen und Witzchen abgetan wurden. Mit der Gleichstellungsstelle verhält es sich ähnlich wie mit den Frauenhäusern. Am liebsten wäre es allen, wenn sie nicht gebraucht würden. Aber sie sind immer noch unverzichtbar, weil die wirkliche Gleichberechtigung der Geschlechter nur sehr langsam vorankommt, zeitweise sogar einem rückläufig erscheint. Die Hauptthemenfelder, die Ute Grüner bearbeitet hat, gehen tief in die Gesellschaft und sind doch direkt vor Ort in den Gemeinden präsent und spürbar.

Hervorheben möchte Luise Busch, wie wichtig es ist, dass die Gleichstellungsbeauftragte in die Gremienarbeit im Kreis eingebunden ist und hier an der ein oder anderen Stelle auch einhaken kann, wo wichtige Weichen gestellt werden. Auf Landes- und Bundesebene hat das Eingebundensein sicher eher den Sinn, dass es manchmal gut ist, über den eigenen Tellerrand hinaus zu blicken, wo man Informationen und Motivation für die eigene Arbeit vor Ort mitnehmen kann. Nicht zuletzt ist es ganz wichtig und gut, dass Ute Grüner in Kooperation mit ihren Kolleginnen im Landkreis Kaiserslautern und Kusel im Team zusammen arbeitet. Das schafft nicht nur finanzielle Synergieeffekte, sondern auch mehr inhaltliche Effizienz. Die Vernetzung der Gleichstellungsbeauftragten der Verbandsgemeinden hat Ute Grüner in Gang gebracht und versucht zu intensivieren, was lange so gut wie überhaupt nicht beachtet wurde. Luise Busch hofft, dass gerade dieses Bemühen die positive Unterstützung aller 6 Verbandsbürgermeister im Kreis

auch erfährt. Last not least hat Ute Grüner ein sehr weites Netzwerk in sehr viele Vereine und Gruppen geknüpft, wo sie oft weiterführende Impulse einbringt oder sogar die Initiative dazu ergreift.

Abschließend bedankt sich Luise Busch erneut auch im Namen der Frauen, die direkt oder indirekt von dem beständigen Einsatz profitiert haben und dadurch auch gestärkt wurden.

Lisett Stuppy (B90/Grüne) bedankt sich ebenso für die engagierte Arbeit und die vielen Aktivitäten und Veranstaltungen, die sehr vielfältig sind. Den Schwerpunkt „Mehr Frauen in die Politik“ findet sie persönlich sehr gut. Denn Politik braucht mehr Frauen. Lobenswert sei die Vernetzung der Kreisebene mit den VG-Ebenen. Künftig sieht Lisett Stuppy im Bereich des Frauencafés viel Arbeit, denn gerade auch weibliche Flüchtlinge brauchen Hilfe und können über diesen Bereich sehr gut aufgenommen werden.

Die Position der Gleichstellungsbeauftragten darf niemals zur Diskussion gestellt werden. Die Arbeit lohnt sich auf jeden Fall und sie ist froh, dass es einen Raum für diese Gleichstellungsarbeit gibt.

Regina Pohl (CDU) bedankt sich im Namen der CDU-Fraktion für die ausführlichen Berichte und die geleistete Arbeit und wünscht auch weiterhin gutes Gelingen zum Wohle der Frauen.

Für Rita Beck (B90/Grüne) sei vor allen Dingen die Gleichstellung von Mann und Frau wichtig. Aber auch das Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ wird immer bedeutungsvoller. Sie fragt an, wieso das Audit „Familie und Beruf“ bei der Kreisverwaltung nicht verlängert wurde.

Landrat Werner informiert, nach der letzten Rezertifizierung stellte man fest, dass die Ideen aus dem Kreis der Mitarbeiter/innen abschließend sind und keine neuen kreativen Ansätze gefunden werden konnten. Intern finden immer wieder Gespräche diesbezüglich statt. Abgesehen davon, gibt es im Haus u. a. zahlreiche Arbeitszeitmodelle, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen. Dies bekannt zu machen und nach außen zu transportieren, sei auch ein Stück weit Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit.

Helmut Schmidt (Linke) bedankt sich für die wichtige und sehr gute Arbeit, merkt jedoch an, dass seiner Meinung nach, gute Politik geschlechtsunabhängig ist.

## II. Beschluss:

Der Kreistag des Donnersbergkreises nimmt den Bericht der Gleichstellungsbeauftragten zur Kenntnis.

## **Zu Punkt 5 der Tagesordnung: Wahl einer/eines Inklusionsbeauftragten**

### I. Sachverhalt:

Landrat Werner informiert, nachdem die bisherige Inklusionsbeauftragte Dörthe Liebsch ihr Amt niedergelegt hat, ist ein/e neue/r Inklusionsbeauftragte/r zu wählen.

Gemeinsam schlagen die Fraktionen der SPD, CDU, FWG und B90/Grüne, Frau Ursula Baldauf aus Gaugrehweiler, vor.

Weitere Vorschläge erfolgen nicht.

Der Kreistag des Donnersbergkreises beschließt einstimmig eine offene Abstimmung per Handzeichen.

### II. Beschluss:

Der Kreistag des Donnersbergkreises wählt Frau Ursula Baldauf zur Inklusionsbeauftragten des Donnersbergkreises für die Dauer der Wahlperiode 2014/2019.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

## **Zu Punkt 6 a der Tagesordnung: Neuwahl der Mitglieder und Stellvertreter/innen des Kreisausschusses**

### I. Sachverhalt:

„Aufgrund der Änderung des Stärkeverhältnisses der im Kreistag vertretenen politischen Gruppen, sind die Mitglieder und Stellvertreter des Kreisausschusses gem. § 39 Abs. 3 LKO neu zu wählen, da sich eine andere Verteilung der Sitze ergibt.

Entsprechend dem aktuellen Stärkeverhältnis im Kreistag ergibt sich folgende Sitzverteilung im Kreisausschuss:

SPD	5
CDU	5
Kreis-FWG	2
B90/Die Grünen	1
FDP	1

AfD	0
Linke	0

Wird ein gemeinsamer Wahlvorschlag gemacht, ist hierüber abzustimmen. Die vorgeschlagenen Personen sind gewählt, wenn die Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Kreistages dem Wahlvorschlag zustimmt (§ 39 Abs. 1 S. 3 LKO).

Bei mehreren Wahlvorschlägen erfolgt die Wahl der Ausschussmitglieder nach den Grundsätzen der Verhältniswahl; für die Zuteilung der Sitze gilt § 41 Abs. 1 KWG.

Nach § 25 Abs. 2 der Geschäftsordnung für den Kreistag des Donnersbergkreises werden die Mitglieder der Ausschüsse und ihre Stellvertreter/innen in öffentlicher Sitzung im Wege geheimer Abstimmung gewählt, sofern nicht der Kreistag im Einzelfall mit der Mehrheit der anwesenden Mitglieder etwas anderes beschließt.“

Seitens der Fraktionen liegt folgender gemeinsamer Wahlvorschlag vor:

		<b>Mitglieder</b>	<b>Stellvertreter</b>
<b>SPD</b>	1.	Frey, Bernd	Wohnsiedler, Klaus
	2.	Fuhrmann, Gerd	Groß, Michael
	3.	Cullmann, Michael	Manz-Knoll, Claudia
	4.	Busch, Luise	Rauschkolb, Jaqueline
	5.	Mayer, Christa	Stumpf, Christopher
<b>CDU</b>	6.	Jacob, Rudolf	Ströhla, Christopher
	7.	Rhein, Gunther	Huth-Haage, Simone
	8.	Hartmüller, Dieter	Schäfer, Manfred
	9.	Hartmüller, Klaus	Leverkus, Hans
	10.	Pick, Wilfried	Groß, Klaus-Dieter
<b>FWG</b>	11.	Kauth, Adolf	Funck, Peter
	12.	Magsig, Klaus-Dieter	Strack, Friedrich
<b>BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN</b>	13.	Beck, Rita	Stuppy, Lisett
<b>FDP</b>	14.	Ritzmann, Christian	Brand, Eva

Weitere Vorschläge wurden nicht gemacht.

Der Kreistag des Donnersbergkreises beschließt einstimmig die offene Abstimmung per Handzeichen.

## II. Beschluss:

Der Kreistag des Donnersbergkreises wählt die im Wahlvorschlag genannten Personen als Mitglieder und Stellvertreter/innen des Kreisausschusses.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

### **Zu Punkt 6 b der Tagesordnung: Neuwahl der Mitglieder und Stellvertreter/innen des Ausschusses für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Dorferneuerung**

#### I. Sachverhalt:

„Aufgrund der Änderung des Stärkeverhältnisses der im Kreistag vertretenen politischen Gruppen, sind die Mitglieder und Stellvertreter des Ausschusses für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Dorferneuerung gem. § 39 Abs. 3 LKO neu zu wählen, da sich eine andere Verteilung der Sitze ergibt.

Entsprechend dem aktuellen Stärkeverhältnis im Kreistag ergibt sich folgende Sitzverteilung:

SPD	5
CDU	5
Kreis-FWG	2
B90/Die Grünen	1
FDP	1
AfD	0
Linke	0

Wird ein gemeinsamer Wahlvorschlag gemacht, ist hierüber abzustimmen. Die vorgeschlagenen Personen sind gewählt, wenn die Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Kreistages dem Wahlvorschlag zustimmt (§ 39 Abs. 1 S. 3 LKO).

Bei mehreren Wahlvorschlägen erfolgt die Wahl der Ausschussmitglieder nach den Grundsätzen der Verhältniswahl; für die Zuteilung der Sitze gilt § 41 Abs. 1 KWG.

Nach § 25 Abs. 2 der Geschäftsordnung für den Kreistag des Donnersbergkreises werden die Mitglieder der Ausschüsse und ihre Stellvertreter/innen in öffentlicher Sitzung im Wege geheimer Abstimmung gewählt, sofern nicht der Kreistag im Einzelfall mit der Mehrheit der anwesenden Mitglieder etwas anderes beschließt.“

Seitens der Fraktionen liegt folgender gemeinsamer Wahlvorschlag vor:

		<b>Mitglieder</b>	<b>Stellvertreter</b>
<b>SPD</b>	1.	Wohnsiedler, Klaus	Ender, Önder
	2.	Rauschkolb, Jaqueline	Groß, Kevin
	3.	Volkemer, Philipp	Busch, Luise
	4.	Lamb, Ingo	Keller, Dietmar
<b>CDU</b>	5.	Pohl, Regina	Hartmüller, Dieter
	6.	Dr. Reineke-Franck, Bernd	Berberich, Jürgen
	7.	Weber, Kirsten	Groß, Klaus-Dieter
	8.	Leverkus, Hans	Pick, Wilfried
	9.	Huth-Haage, Simone	Steller, Florian
<b>FWG</b>	10.	Funck, Peter	Boffo, Manfred
	11.	Hartelt, Eberhard	Bühler, Lore
	12.	Koch, Gernot	Zelt, Klaus
<b>BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN</b>	13.	Dr. Groskurt, Ernst	Grill, Manfred
<b>FDP</b>	14.	Bertram, Achim	Janson, Gerd

Weitere Vorschläge wurden nicht gemacht.

Der Kreistag des Donnersbergkreises beschließt einstimmig die offene Abstimmung per Handzeichen.

#### II. Beschluss:

Der Kreistag des Donnersbergkreises wählt die im Wahlvorschlag genannten Personen als Mitglieder und Stellvertreter/innen des Ausschusses für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Dorferneuerung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

#### **Zu Punkt 6 c der Tagesordnung: Neuwahl der Mitglieder und Stellvertreter/innen des Ausschusses für Umwelt und Natur**

##### I. Sachverhalt:

„Aufgrund der Änderung des Stärkeverhältnisses der im Kreistag vertretenen politischen Gruppen, sind die Mitglieder und Stellvertreter des Ausschusses für Umwelt und Natur gem. § 39

Abs. 3 LKO neu zu wählen, da sich eine andere Verteilung der Sitze ergibt.

Entsprechend dem aktuellen Stärkeverhältnis im Kreistag ergibt sich folgende Sitzverteilung:

SPD	5
CDU	5
Kreis-FWG	2
B90/Die Grünen	1
FDP	1
AfD	0
Linke	0

Wird ein gemeinsamer Wahlvorschlag gemacht, ist hierüber abzustimmen. Die vorgeschlagenen Personen sind gewählt, wenn die Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Kreistages dem Wahlvorschlag zustimmt (§ 39 Abs. 1 S. 3 LKO).

Bei mehreren Wahlvorschlägen erfolgt die Wahl der Ausschussmitglieder nach den Grundsätzen der Verhältniswahl; für die Zuteilung der Sitze gilt § 41 Abs. 1 KWG.

Nach § 25 Abs. 2 der Geschäftsordnung für den Kreistag des Donnersbergkreises werden die Mitglieder der Ausschüsse und ihre Stellvertreter/innen in öffentlicher Sitzung im Wege geheimer Abstimmung gewählt, sofern nicht der Kreistag im Einzelfall mit der Mehrheit der anwesenden Mitglieder etwas anderes beschließt.“

Seitens der Fraktionen liegt folgender gemeinsamer Wahlvorschlag vor:

		<b>Mitglieder</b>	<b>Stellvertreter</b>
<b>SPD</b>	1.	Wohnsiedler, Klaus	Schanz, Sabine
	2.	Mayer, Christa	Damnitz, Sören
	3.	Groß, Michael	Nickel, Sascha
	4.	Dr. Bastian, Hans-Valentin	Mähnert, Eva
	5.	Mattern, Thomas	Bauer, Michael
<b>CDU</b>	6.	Pohl, Regina	Berberich, Jürgen
	7.	Ströhla, Christopher	Kappel, Tristan
	8.	Groß, Klaus-Dieter	Steitz, Wolfgang
	9.	Vogt, Daniel	Schäfer, Manfred
	10.	Rhein, Patrick	Mattern, Markus

<b>FWG</b>	11.	Osterheld, Detlef	Ruster, Arnold
	12.	Zelt, Ronald	Hartelt, Eberhard
<b>Bündnis 90/ Die Grünen</b>	13.	Stuppy, Lisett	Jung, Jürgen
<b>FDP</b>	14.	Lincker, Klaus	Selke, Andreas

Weitere Vorschläge wurden nicht gemacht.

Der Kreistag des Donnersbergkreises beschließt einstimmig die offene Abstimmung per Handzeichen.

## II. Beschluss:

Der Kreistag des Donnersbergkreises wählt die im Wahlvorschlag genannten Personen als Mitglieder und Stellvertreter/innen des Ausschusses für Umwelt und Natur.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

## **Zu Punkt 6 d der Tagesordnung: Neuwahl der Mitglieder und Stellvertreter/innen des Ausschusses für Kreisentwicklung und Demografie**

### I. Sachverhalt:

„Aufgrund der Änderung des Stärkeverhältnisses der im Kreistag vertretenen politischen Gruppen, sind die Mitglieder und Stellvertreter des Ausschusses für Kreisentwicklung und Demografie gem. § 39 Abs. 3 LKO neu zu wählen, da sich eine andere Verteilung der Sitze ergibt.“

Entsprechend dem aktuellen Stärkeverhältnis im Kreistag ergibt sich folgende Sitzverteilung:

SPD	5
CDU	5
Kreis-FWG	2
B90/Die Grünen	1
FDP	1
AfD	0
Linke	0

Wird ein gemeinsamer Wahlvorschlag gemacht, ist hierüber abzustimmen. Die vorgeschlagenen Personen sind gewählt, wenn die Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Kreis-

tages dem Wahlvorschlag zustimmt (§ 39 Abs. 1 S. 3 LKO).

Bei mehreren Wahlvorschlägen erfolgt die Wahl der Ausschussmitglieder nach den Grundsätzen der Verhältniswahl; für die Zuteilung der Sitze gilt § 41 Abs. 1 KWG.

Nach § 25 Abs. 2 der Geschäftsordnung für den Kreistag des Donnersbergkreises werden die Mitglieder der Ausschüsse und ihre Stellvertreter/innen in öffentlicher Sitzung im Wege geheimer Abstimmung gewählt, sofern nicht der Kreistag im Einzelfall mit der Mehrheit der anwesenden Mitglieder etwas anderes beschließt.“

Seitens der Fraktionen liegt folgender gemeinsamer Wahlvorschlag vor:

		<b>Mitglieder</b>	<b>Stellvertreter</b>
<b>SPD</b>	1.	Dr. Kahla, Said	Müller, Sabine
	2.	Blaum, Joseph	Rücker, Christine
	3.	Rauschkolb, Jaqueline	Damnitz, Sören
	4.	Fiscus, Horst	Becker, Hubert
	5.	Mattern, Thomas	Baumrucker, Marion
<b>CDU</b>	6.	Schäfer, Manfred	Pohl, Regina
	7.	Ehmann, Bernhard	Leverkus, Hans
	8.	Hartmüller, Klaus	Hartmüller, Dieter
	9.	Dr. Muchow, Marc	Pick, Wilfried
	10.	Berberich, Jürgen	Raddünz, Linda
<b>FWG</b>	11.	Lebkücher, Thomas	Hartelt, Eberhard
	12.	Pregizer, Cathrin	Groth, Alexander
<b>B90/Grüne</b>	13.	Dr. Groskurt, Ernst	Beck, Rita
<b>FDP</b>	14.	Kuntz, Karl-Ludwig	Angne, Christian

Weitere Vorschläge wurden nicht gemacht.

Der Kreistag des Donnersbergkreises beschließt einstimmig die offene Abstimmung per Handzeichen.

## II. Beschluss:

Der Kreistag des Donnersbergkreises wählt die im Wahlvorschlag genannten Personen als Mitglieder und Stellvertreter/innen des Ausschusses für Kreisentwicklung und Demografie.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

**Zu Punkt 6 e der Tagesordnung: Neuwahl der Mitglieder und Stellvertreter/innen des Rechnungsprüfungsausschusses**

I. Sachverhalt:

„Aufgrund der Änderung des Stärkeverhältnisses der im Kreistag vertretenen politischen Gruppen, sind die Mitglieder und Stellvertreter des Rechnungsprüfungsausschusses gem. § 39 Abs. 3 LKO neu zu wählen, da sich eine andere Verteilung der Sitze ergibt.

Entsprechend dem aktuellen Stärkeverhältnis im Kreistag ergibt sich folgende Sitzverteilung:

SPD	5
CDU	5
Kreis-FWG	2
B90/Die Grünen	1
FDP	1
AfD	0
Linke	0

Wird ein gemeinsamer Wahlvorschlag gemacht, ist hierüber abzustimmen. Die vorgeschlagenen Personen sind gewählt, wenn die Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Kreistages dem Wahlvorschlag zustimmt (§ 39 Abs. 1 S. 3 LKO).

Bei mehreren Wahlvorschlägen erfolgt die Wahl der Ausschussmitglieder nach den Grundsätzen der Verhältniswahl; für die Zuteilung der Sitze gilt § 41 Abs. 1 KWG.

Nach § 25 Abs. 2 der Geschäftsordnung für den Kreistag des Donnersbergkreises werden die Mitglieder der Ausschüsse und ihre Stellvertreter/innen in öffentlicher Sitzung im Wege geheimer Abstimmung gewählt, sofern nicht der Kreistag im Einzelfall mit der Mehrheit der anwesenden Mitglieder etwas anderes beschließt.“

Seitens der Fraktionen liegt folgender gemeinsamer Wahlvorschlag vor:

		<b>Mitglieder</b>	<b>Stellvertreter</b>
<b>SPD</b>	1.	Mayer, Christa	Fuhrmann, Gerd
	2.	Manz-Knoll, Claudia	Wohnsiedler, Klaus

	3.	Groß, Michael	Herzog, Gustav
	4.	Rauschkolb, Jaqueline	Frey, Bernd
	5.	Busch, Luise	Cullmann, Michael
<b>CDU</b>	6.	Berberich, Jürgen	Rhein, Gunther
	7.	Hartmüller, Dieter	Berberich, Tanja
	8.	Groß, Klaus-Dieter	Leverkus, Hans
	9.	Schäfer, Manfred	Pick, Wilfried
	10.	Roth, Lisa-Marie	Mattern, Markus
<b>FWG</b>	11.	Kistner, Uwe	Pregizer, Cathrin
	12.	Waßmann, Roman	Magsig, Klaus-Dieter
<b>B90/Grüne</b>	13.	Dengler, Sonja	Kaiser, Mechthild
<b>FDP</b>	14.	Ritzmann, Christian	Brand, Eva

Weitere Vorschläge wurden nicht gemacht.

Der Kreistag des Donnersbergkreises beschließt einstimmig die offene Abstimmung per Handzeichen.

## II. Beschluss:

Der Kreistag des Donnersbergkreises wählt die im Wahlvorschlag genannten Personen als Mitglieder und Stellvertreter/innen des Rechnungsprüfungsausschusses

Abstimmungsergebnis: einstimmig

## **Zu Punkt 6 f der Tagesordnung: Neuwahl der Mitglieder und Stellvertreter/innen des Jugendhilfeausschusses**

### I. Sachverhalt:

„Aufgrund der Änderung des Stärkeverhältnisses der im Kreistag vertretenen politischen Gruppen, sind die Mitglieder und Stellvertreter des Jugendhilfeausschusses gem. § 39 Abs. 3 LKO neu zu wählen, da sich eine andere Verteilung der Sitze ergibt.“

Die 14 Mitglieder des Kreistages oder von ihm gewählte, in der Jugendarbeit erfahrene Frauen und Männer verteilen sich auf die politischen Parteien wie folgt:

SPD	5
CDU	5
Kreis-FWG	2
B90/Die Grünen	1
FDP	1
AfD	0
Linke	0

Wird ein gemeinsamer Wahlvorschlag gemacht, ist hierüber abzustimmen. Die vorgeschlagenen Personen sind gewählt, wenn die Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Kreistages dem Wahlvorschlag zustimmt (§ 39 Abs. 1 S. 3 LKO).

Bei mehreren Wahlvorschlägen erfolgt die Wahl der Ausschussmitglieder nach den Grundsätzen der Verhältniswahl; für die Zuteilung der Sitze gilt § 41 Abs. 1 KWG.

Nach § 25 Abs. 2 der Geschäftsordnung für den Kreistag des Donnersbergkreises werden die Mitglieder der Ausschüsse und ihre Stellvertreter/innen in öffentlicher Sitzung im Wege geheimer Abstimmung gewählt, sofern nicht der Kreistag im Einzelfall mit der Mehrheit der anwesenden Mitglieder etwas anderes beschließt.“

Seitens der Fraktionen liegt folgender gemeinsamer Wahlvorschlag vor:

		<b>Stimmberechtigte Mitglieder</b>	<b>Stellvertreter</b>
<b>SPD</b>	1.	Rauschkolb, Jaqueline	Mähnert, Eva
	2.	Manz-Knoll, Claudia	Stark, Susanne
	3.	Mayer, Christa	Betz, Christian
	4.	Pohlmann-Keidel, Sabine	Nickel, Sascha
<b>CDU</b>	5.	Weingarth, Damaris	Schäfer, Sophie
	6.	Hartmüller, Klaus	Groß, Klaus-Dieter
	7.	Kauk, Gudrun	Önder, Yüksel
	8.	Huth-Haage, Simone	Leverkus, Hans
	9.	Pohl, Regina	Tomm, Tatjana
<b>FWG</b>	10.	Knoth, Jutta	Siegl, Josefine
	11.	Lincker, Mira	Pregizer, Cathrin
	12.	Strack, Friedrich	Treiber, Gabi
<b>BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN</b>	13.	Knobloch, Ute	Stuppy, Hanna

<b>FDP</b>	14.	Schmidt, Erich	Brand, Eva
<b>Träger der Freien Jugendhilfe</b>	15.	Maurer, Angelika	Schmidt, Hans-Heiner
	16.	Spieß, Kathrin	
	17.	Sauer-Hofmann, Johanna	Bäcker, Joachim
	18.	Vogel, Tina	Buhl, Walter
	19.	Wilding, Annemarie	Paulus, Günter
	20.	Matheis, Thomas	Brock, Monika
	21.	Krücken, Dieter	Baldauf-Simonis, Andrea
	22.	Klein, Matthias	Höppner, Monja
	23.	Deubel, Ingrid	Geister, Gerd
	24.	Knobloch, Friedel	Wohnsiedler, Eva
		<b>Beratende Mitglieder</b>	<b>Stellvertreter</b>
	25.	Frey, Heike	Schmitz, Elsbeth
	26.	Klemme, Stefan	Knötzsch, Edith
	27.	Edinger, Thomas	Kuhlmann, Klaus
	28.	Nahyrniak-Becker, Kathrin	Hüther, Gerd
	29.	Grüner, Ute	
	30.	Korfmann, Anita	Rudolphi, Nikolaus
	31.	Glaß, Caroline	Hermann, Jürgen
	32.	Koppelt, Sabrina	Betz, Jennifer

Weitere Vorschläge wurden nicht gemacht.

Der Kreistag des Donnersbergkreises beschließt einstimmig die offene Abstimmung per Handzeichen.

## II. Beschluss:

Der Kreistag des Donnersbergkreises wählt die im Wahlvorschlag genannten Personen als Mitglieder und Stellvertreter/innen des Jugendhilfeausschusses.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

**Zu Punkt 6 g der Tagesordnung: Neuwahl der Mitglieder und Stellvertreter/innen des Schulträgersausschusses**

### I. Sachverhalt:

„Aufgrund der Änderung des Stärkeverhältnisses der im Kreistag vertretenen politischen Gruppen, sind die Mitglieder und Stellvertreter des Schulträgerausschusses gem. § 39 Abs. 3 LKO neu zu wählen, da sich eine andere Verteilung der Sitze ergibt.

Für die 14 vom Kreistag zu benennenden Mitglieder/Stellvertreter/innen ergibt sich folgendes Vorschlagsrecht:

SPD	5
CDU	5
Kreis-FWG	2
B90/Die Grünen	1
FDP	1
AfD	0
Linke	0

Wird ein gemeinsamer Wahlvorschlag gemacht, ist hierüber abzustimmen. Die vorgeschlagenen Personen sind gewählt, wenn die Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Kreistages dem Wahlvorschlag zustimmt (§ 39 Abs. 1 S. 3 LKO).

Bei mehreren Wahlvorschlägen erfolgt die Wahl der Ausschussmitglieder nach den Grundsätzen der Verhältniswahl; für die Zuteilung der Sitze gilt § 41 Abs. 1 KWG.

Nach § 25 Abs. 2 der Geschäftsordnung für den Kreistag des Donnersbergkreises werden die Mitglieder der Ausschüsse und ihre Stellvertreter/innen in öffentlicher Sitzung im Wege geheimer Abstimmung gewählt, sofern nicht der Kreistag im Einzelfall mit der Mehrheit der anwesenden Mitglieder etwas anderes beschließt.“

Seitens der Fraktionen liegt folgender gemeinsamer Wahlvorschlag vor:

<b>Vertreter des Donnersbergkreises</b>		<b>Mitglieder</b>	<b>Stellvertreter</b>
<b>SPD</b>	1.	Schlemmer, Thorsten	Busch, Luise
	2.	Manz-Knoll, Claudia	Müller, Sabine
	3.	Schwalb, Wolfgang	Damnitz, Sören
	4.	Schwarz, Anja	Thorn, Birgit
	5.	Baumrucker, Marion	Angermayer, Tanja
<b>CDU</b>	6.	Titnags, Dagmar	Pohl, Regina

	7.	Pick, Wilfried	Leverkus, Hans
	8.	Röß, Susanne	Bauer, Armin
	9.	Ströhla, Christopher	Kappel, Barbara
	10.	Capan, Welat	Schäfer, Sophie
<b>FWG</b>	11.	Baumbauer, Inge	Magsig, Klaus-Dieter
	12.	Osterheld, Detlef	Pregizer, Cathrin
<b>Bündnis 90/Die Grünen</b>	13.	Grünwald, Ursula	Platen, Norbert
<b>FDP</b>	14.	Kalthoff, Hans	Schläfer, Sascha
<b>Vertreter der Schulen</b>	1.	Dechent, Harald	Fehlau, Franziska
	2.	Schneider, Helge-Marie	Conrad, Barbara
	3.	Paul, Adolf	Schlosser, Claus
	4.	Schäfer, Ralf	Sappok, Manfred
	5.	Melzer, Dirk	Wadle, Michael
	6.	Mayer, Christa	Steurer, Gabriele
	7.	Daum, Heinz	List, Oliver
	8.	Alve, Olga	Weber, Almut
	9.	Edinger, Torsten	Gieser, Nina
	10.	Frietsch, Matthias	John, Eva
	11.	Greiner, Hans-Joachim	
	12.	Zimmermann, Michael	
	13.	Bauer, Christine	
	14.	Schülervertretung (beratend)	

Weitere Vorschläge wurden nicht gemacht.

Der Kreistag des Donnersbergkreises beschließt einstimmig die offene Abstimmung per Handzeichen.

## II. Beschluss:

Der Kreistag des Donnersbergkreises wählt die im Wahlvorschlag genannten Personen als Mitglieder und Stellvertreter/innen des Schulträgersausschusses.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

## **Zu Punkt 6 h der Tagesordnung: Neuwahl der Mitglieder des Kreissenioresrates**

### I. Sachverhalt:

„Aufgrund der Änderung des Stärkeverhältnisses der im Kreistag vertretenen politischen Gruppen, sind die Mitglieder des Kreissenioresrates gem. § 39 Abs. 3 LKO neu zu wählen, da sich eine andere Verteilung der Sitze ergibt.

Entsprechend dem aktuellen Stärkeverhältnis im Kreistag ergibt sich folgende Sitzverteilung:

SPD	3
CDU	3
Kreis-FWG	2
B90/Die Grünen	1
FDP	1
AfD	0
Linke	0

Wird ein gemeinsamer Wahlvorschlag gemacht, ist hierüber abzustimmen. Die vorgeschlagenen Personen sind gewählt, wenn die Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Kreistages dem Wahlvorschlag zustimmt (§ 39 Abs. 1 S. 3 LKO).

Bei mehreren Wahlvorschlägen erfolgt die Wahl der Ausschussmitglieder nach den Grundsätzen der Verhältniswahl; für die Zuteilung der Sitze gilt § 41 Abs. 1 KWG.

Nach § 25 Abs. 2 der Geschäftsordnung für den Kreistag des Donnersbergkreises werden die Mitglieder der Ausschüsse und ihre Stellvertreter/innen in öffentlicher Sitzung im Wege geheimer Abstimmung gewählt, sofern nicht der Kreistag im Einzelfall mit der Mehrheit der anwesenden Mitglieder etwas anderes beschließt.“

Seitens der Fraktionen liegt folgender gemeinsamer Wahlvorschlag vor:

<b>Partei/WG Einrichtungen und Organisationen</b>		<b>Mitglieder</b>
<b>SPD</b>	1.	Schulz, Peter
	2.	Schlabach, Ingrid
	3.	Mähnert, Gisela
<b>CDU</b>	4.	Fischer, Uschi
	5.	Mattern, Hermann

	6.	
<b>FDP</b>	7.	Wüstenberg, Christa
<b>FWG</b>	8.	Paul, Hugo
	9.	Fürwitt, Gernot
<b>BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN</b>	10.	Drynda, Bärbel
<b>Seniorenrat VG Alsenz-Obermoschel</b>	11.	Becker, Willi
	12.	Baldauf, Ursula
<b>Seniorenrat VG Eisenberg</b>	13.	Lackmann, Manfred
	14.	Ecker-Henn, Anneliese
	15.	Kirch, Bernd
<b>Seniorenrat VG Rockenhausen</b>	16.	Busch, Luise
	17.	Steitz, Anni
	18.	Gaß, Hannelore
<b>Betreuungsverein Kirchheimbolanden</b>	19.	Sauer, Hermann Josef
<b>Caritasverband</b>	20.	Deubel, Ingrid
<b>Diakonisches Werk Pfalz</b>	21.	Kurtz, Elke
<b>Westpfalz-Klinikum Standort Kirchheimbolanden</b>	22.	Zapp, Rudi
<b>Westpfalz-Klinikum Standort Rockenhausen</b>	23.	Demmerle, Michaela
<b>DRK-Kreisverband Kirchheimbolanden</b>	24.	Mattern, Jürgen
<b>DRK-Kreisverband Rockenhausen</b>	25.	Lommel-Maul, Uta
<b>Ökum. Sozialstation Donnersberg-Ost</b>	26.	Treiber, Gabriele
<b>Partei/WG Einrichtungen und Organisationen</b>		<b>Mitglieder</b>
<b>Ökum. Sozialstation Rockenhausen, Alsenz-Obermoschel, Winnweiler</b>	27.	Heblich, Romy
<b>Sozialverband VdK Kreisverband Kirchheimbolanden</b>	28.	Lincker, Klaus

Weitere Vorschläge wurden nicht gemacht.

Der Kreistag des Donnersbergkreises beschließt einstimmig die offene Abstimmung per Handzeichen.

## II. Beschluss:

Der Kreistag des Donnersbergkreises wählt die im Wahlvorschlag genannten Personen als Mitglieder des Kreissenioresrates.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

**Zu Punkt 6 i der Tagesordnung: Neuwahl der Mitglieder und Stellvertreter/innen des Verwaltungsrates der AöR „Energiekonzepte Donnersberg“**

I. Sachverhalt:

„Aufgrund der Änderung des Stärkeverhältnisses der im Kreistag vertretenen politischen Gruppen, sind die Mitglieder und Stellvertreter des Verwaltungsrates der AöR neu zu wählen, da sich eine andere Verteilung der Sitze ergibt.

Entsprechend dem aktuellen Stärkeverhältnis im Kreistag ergibt sich folgende Sitzverteilung:

SPD	5
CDU	5
Kreis-FWG	2
B90/Die Grünen	1
FDP	1
AfD	0
Linke	0

Wird ein gemeinsamer Wahlvorschlag gemacht, ist hierüber abzustimmen. Die vorgeschlagenen Personen sind gewählt, wenn die Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Kreistages dem Wahlvorschlag zustimmt (§ 39 Abs. 1 S. 3 LKO).

Bei mehreren Wahlvorschlägen erfolgt die Wahl der Ausschussmitglieder nach den Grundsätzen der Verhältniswahl; für die Zuteilung der Sitze gilt § 41 Abs. 1 KWG.

Nach § 25 Abs. 2 der Geschäftsordnung für den Kreistag des Donnersbergkreises werden die Mitglieder der Ausschüsse und ihre Stellvertreter/innen in öffentlicher Sitzung im Wege geheimer Abstimmung gewählt, sofern nicht der Kreistag im Einzelfall mit der Mehrheit der anwesenden Mitglieder etwas anderes beschließt.“

Seitens der Fraktionen liegt folgender gemeinsamer Wahlvorschlag vor:

		<b>Mitglieder</b>	<b>Stellvertreter</b>
<b>SPD</b>	1.	Frey, Bernd	Wohnsiedler, Klaus
	2.	Fuhrmann, Gerd	Groß, Michael
	3.	Cullmann, Michael	Manz-Knoll, Claudia

	4.	Busch, Luise	Rauschkolb, Jaqueline
	5.	Mayer, Christa	Stumpf, Christopher
<b>CDU</b>	6.	Jacob, Rudolf	Ströhla, Christopher
	7.	Rhein, Gunther	Huth-Haage, Simone
	8.	Hartmüller, Dieter	Schäfer, Manfred
	9.	Hartmüller, Klaus	Leverkus, Hans
	10.	Pick, Wilfried	Groß, Klaus-Dieter
<b>FWG</b>	11.	Magsig, Klaus-Dieter	Strack, Friedrich
	12.	Kauth, Adolf	Funck, Peter
<b>BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN</b>	13.	Weber, Gregor	Stuppy, Lisett
<b>FDP</b>	14.	Ritzmann, Christian	Brand, Eva

Weitere Vorschläge wurden nicht gemacht.

Der Kreistag des Donnersbergkreises beschließt einstimmig die offene Abstimmung per Handzeichen.

## II. Beschluss:

Der Kreistag des Donnersbergkreises wählt die im Wahlvorschlag genannten Personen als Mitglieder und Stellvertreter/innen des Verwaltungsrates der AöR „Donnersberger Konzepte“.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Landrat Werner bedankt sich anschließend bei den Anwesenden für ihre Mitarbeit und schließt um 16.20 Uhr die Sitzung des Kreistages.

gez.  
(Werner)  
Vorsitzender

gez.  
(Herbrandt)  
Schriftführerin

Weiter anwesend: siehe Anwesenheitsverzeichnis

## **ABSCHLUSS**

Tag der Einladung: 22.09.2015

Tag der Sitzung: 06.10.2015

Sitzungsort: Kirchheimbolanden, Kreishaus, großer Sitzungssaal

Beginn der Sitzung: 15.00 Uhr

Ende der Sitzung: 16.20 Uhr

Zahl der Mitglieder des Kreistages 38

Zahl der anwesenden Mitglieder des Kreistags 32

Zahl der abwesenden Mitglieder des Kreistages 6

Vorsitzender: Landrat Winfried Werner

Schriftführer/in: Verwaltungsangestellte Tatjana Herbrandt